

So lief die erste Ausbildungs- und Jobmesse in Bürstadt

In der TSG-Halle haben sich rund fünfzig Unternehmen und soziale Dienste aus der Region vorgestellt. Schüler konnten sich auch praktisch ausprobieren. Doch es gab auch Kritik.

Es war eine gelungene Premiere. Zum ersten Mal fand in der TSG-Halle eine große „Ausbildungs- und Jobmesse“ statt. Ob man eine Ausbildung, den Berufseinstieg oder einen Neuanfang im Visier hatte: Genau dafür war man am Donnerstag in der TSG-Halle an der richtigen Adresse. Auf der ersten „Ausbildungs- und Jobmesse“, die von der Stadt Bürstadt, der Agentur für Arbeit (AA) und der Erich-Kästner-Schule (EKS) gemeinsam organisiert wurde, traf man kompetente Ansprechpartner an.

Rund fünfzig Unternehmen und soziale Dienstleister aus der Region machten mit. Von 8 bis 12.30 Uhr öffneten sich für Schülerinnen und Schüler der EKS und der Nibelungenschule aus Hofheim die Türen. Danach kamen Erwachsene, die nach neuen beruflichen Perspektiven oder einem Wiedereinstieg suchten.

Rund 400 Schüler sehen sich um

Im Laufe des Tages sahen sich etwa vierhundert Schülerinnen und Schüler auf der Messe um. Die jungen Leute waren Angehörige der Abgangsklassen acht bis zehn. Wohin soll der Zug in Richtung Zukunft gehen? Allein das Handwerk bietet derzeit in Deutschland mehr als hundert verschiedene Ausbildungsberufe an. Hinzu kommen Dienstleister aus den Branchen Soziales, Gesundheit, Kultur und Sicherheit. Diese Vielfalt ist ein Spiegel der Möglichkeiten.

Für viele junge Menschen ist das aber auch mit einer Herausforderung verbunden. Diese Erfahrung hat Beate Späth, die in den letzten Jahren für die Organisation der Berufsinformationsbörse (BIB) an der EKS verantwortlich war, wiederholt gemacht. Für viele Betroffene, sagte die Lehrerin, sei es gar nicht so einfach, sich festzulegen. Dieser Zielgruppe habe man mit der BIB Lust auf eine Ausbildung machen wollen. Das sei nun auch die Intention, die man mit der „Ausbildungs- und Berufsmesse“ in der TSG-Halle verfolge. Nur eben eine Nummer größer.

Fachkräfte würden in der Berufswelt händeringend gesucht, wie Michael Kalmann, Mitarbeiter im Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit (AA) in Lampertheim, bestätigte.

„Heute haben wir einen Markt für Auszubildende“, sagte er und betonte die Chancen für die jungen Leute. „Es gibt keine berufliche Sparte, die gesättigt wäre“.

Philip (16) und Liam (14) gehörten zu denen, die sich am Stand der Bundespolizei über die Optionen erkundigten, die ihnen nach ihrem Realschulabschluss offenstehen. „Für mich ist mit dem Beruf verknüpft, dass ich Menschen helfen kann“, bemerkte Philip. Ganz in der Nähe, am Stand der Bürstädter Firma Stadtmüller, wurde derweil fleißig gehämmert. Schüler versuchten, Nägel in einen Holzblock zu treiben. Es wurde viel gelacht.

Kritik an verfrühtem Abbau mancher Stände

„Vom Interesse her gesehen, das uns heute entgegengebracht wird, ist die Messe absolut empfehlenswert“, sagte Daniel Schnell, Geschäftsführer der Firma. Der Bedachungsbetrieb bietet jedes Jahr zwei Ausbildungsplätze und ein duales Studium zum Bauingenieur an. „Nächstes Jahr fängt bei uns ein Azubi an, der gerade seinen Realschulabschluss macht“, sagte Schnell.

Kritik gab es am Ende des Tages aber doch, die auf dem verfrühten Abbau einzelner Stände und der die Besucher abschreckenden Dynamik beruhte. „Wir nehmen das als Anregung für die Planung der nächsten Messe an“, sagte Tim Lux, Leiter des Stadtmarketings.